Zweiter Bericht der Kommission für die Forschungsstation auf dem Jungfraujoch für das Jahr 1923

Autor(en): **Quervain, A. de**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **105 (1924)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

16. Bericht
der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi
für das 2. Halbjahr 1923

Die Tätigkeit der Kommission beschränkte sich auf die Leitung der Verwaltung des Fonds durch den Präsidenten gemäss Reglementsbeschluss der Kommissions-Sitzung vom 24. August 1922. Im Spätherbst 1924 wird der Fonds nicht nur die statutarische Höhe erreicht haben, sondern voraussichtlich auch einen Zinsertrag von zirka 3000 Franken zur stiftungsgemässen Verwendung zur Verfügung stellen, so dass die Kommission dannzumal ihre eigentliche Tätigkeit wird beginnen können, mit Entgegennahme von Begehren um Subventionierung (jeweiliger Eingabetermin 14. November; siehe ferner Verhandlung S. N. G. 1922, Seite 54 und 142 ff.). Wir erinnern die Interessenten, dass der Kommission noch angehören Prof. Fehr, Genf (Vizepräsident), Prof. Karrer, Zürich (Sekretär), Prof. Baltzer, Bern, Prof. Perrier, Lausanne, Prof. Preiswerk, Basel und Prof. Ursprung, Freiburg.

Der Präsident: *R. La Nicca* (Bern).

17. Zweiter Bericht der Kommission für die Forschungsstation auf dem Jungfraujoch
für das Jahr 1923

In die Kommission ist im Herbst 1923 als Mitglied gewählt worden Prof. L. Collet in Genf, der als früherer wissenschaftlicher Mitarbeiter auf dem Montblanc-Observatorium (Cabane Vallot) und spezieller geologischer Bearbeiter des Jungfraugebiets unsern Arbeiten nahe stand.

Auf Grund der im letztjährigen Bericht erwähnten Vereinbarung mit der Jungfraubahn vom 10./11. Juli hat die Kommission ihre Propagandatätigkeit begonnen durch eine entsprechende Mitteilung beim Empfang der internationalen pflanzengeographischen Exkursion auf dem Jungfraujoch, durch den Kommissionspräsidenten, August 1923, ferner durch Mitteilungen beim internationalen Physiologenkongress in Edinburg (durch den Sekretär) und bei der internationalen meteorologischen Direktorenkonferenz in Utrecht (durch den Präsidenten), beides im Herbst 1923.

Erst im November 1923 hat inzwischen der Verwaltungsrat der Jungfraubahn Stellung genommen zu der Vereinbarung mit den offiziellen Vertretern der Bahn vom 10./11. Juli und hat dieselbe wider alles Erwarten nicht gut geheissen. Unbeschadet unseres guten Einvernehmens mit der Jungfraubahn sind hier mit Rücksicht auf die Verantwortung der Kommission einige Punkte zu fixieren.

Der Verwaltungsrat widersetzte sich der Errichtung des meteorologischen Beobachtungsturms auf dem sogenannten Hotelfelsen und wünschte, dass er mit Rücksicht auf die Interessen der Bahn an dem Freibleiben jenes Felsens für das Publikum auf den Firn des Jungfraujochs versetzt werde.

Ferner lehnte er sowohl einen besondern Beitrag an die Kosten des Stollens zum Laboratorium ab, wie auch die Fertigstellung des Laboratoriums innerhalb des Gesamtbeitrages der Jungfraubahn.

Diese neue Verzögerung hemmte ein weiteres Vorgehen nach aussen. Die Kommission beschloss nach eingehenden Untersuchungen, auf den Wunsch der Aufstellung des Turms auf dem Firn einzugehen, im Sinn eines Versuchs, dessen ganze Konsequenzen von der Jungfraubahn zu tragen seien, und in der Voraussetzung, dass die zu diesem Zweck schon begonnenen Messungen der Firnbewegung auf dem Joch das vermutete verhältnismässig günstige Resultat bestätigen würden.

Was diese Firnmessungen betrifft, hat die am 10./11. Januar von Prof. de Quervain in Gemeinschaft mit Ing. Nil vorgenommene erste Nachmessung der im Herbst von der Jungfraubahn gestellten Marken eine sehr schwache Firnbewegung ergeben.

Um der Jungfraubahn bezüglich der Ausführbarkeit der Aufstellung eines Turms auf dem Eis entgegenzukommen (wofür die Jungfraubahn selbst keine genauen Vorschläge beibrachte), hat Prof. de Quervain eine Konstruktion angegeben und durch Ing. Nil in einem Modell darstellen lassen.

In weitern Verhandlungen mit den Vertretern der Jungfraubahn wurde eine Konstruktion dieser Art von der Jungfraubahn akzeptiert, ebenso die Bedingungen der Kommission über die Tragung der Konsequenzen dieses von der Jungfraubahn gewünschten Versuchs durch die Jungfraubahn.

Betreffend den Laboratoriumsort hatte die Kommission am 12. Januar beschlossen, wieder auf die Aufstellung in der Nähe des inzwischen gebauten „Berghaus"hotels zurückzukommen, falls die Jungfraubahn bezüglich des Stollens ihren Standpunkt nicht ändere.

In der erneuten Besprechung Mitte April wurde dann diesbezüglich mit den Vertretern der Jungfraubahn vereinbart, dass der Stollen von der Jungfraubahn für ihre Zwecke gebaut werde, und dass wir für einen geeigneten Anschluss der Laboratorien 10 000 Fr. im Maximum beitragen würden. Der Laboratoriumsplan sollte mit der Berücksichtigung partieller, sukzessiver Ausführung projektiert werden; der erste Teil würde in dem Umfang der seitens der Jungfraubahn und eventuell von Seiten der Kommission alsdann verfügbaren Mittel gebaut, mit späterer Ergänzungsmöglichkeit. Die Arbeit am Stollen soll noch 1924 beginnen, die Ausführung des Laboratoriumsgebäudes 1925.

Eine weitere provisorische Arbeitsstelle wird gegenwärtig geschaffen neben dem neuen Berghaus; sie ist speziell bestimmt für die Astronomie, für welche die Expertisen von Astronom Schaer aus Genf und Prof. Blumbach aus St. Petersburg (Pulkowo-Observatorium) so sehr günstige Chancen nachgewiesen haben.

Dank dem Genfer Observatorium und insbesondere dem Interesse von Herrn Schaer sollen die Beobachtungen, zum Teil gemeinsam mit Prof. Blumbach und Prof. de Quervain, diesen Sommer schon beginnen,

mit grossen Instrumenten, die von Herrn Schaer geliefert werden, insbesondere zur Beobachtung der aussergewöhnlich günstigen Opposition des Planeten Mars. — Für die Anschaffung meteorologischer Instrumente sind Mittel aus dem „Brunnerlegat“ vorgestreckt worden.

Es soll ferner im Lauf dieses Jahres eine Werbeschrift zur Gewinnung weiterer Mittel herauskommen. Solange allerdings die Eidgenossenschaft einen Beitrag an diese ganze, doch ursprünglich unter ihrem Namen ins Auge gefasste und begründete Unternehmung zu geben ablehnt, wird es nicht leicht sein, auch Mittel im Publikum zu finden.

Es wird sich die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft hier wohl ins Mittel legen, wie dies vom Zentralpräsidenten schon letztes Jahr im Senat angedeutet worden ist.

Zürich, 28. April 1924. Der Präsident: *A. de Quervain.*